

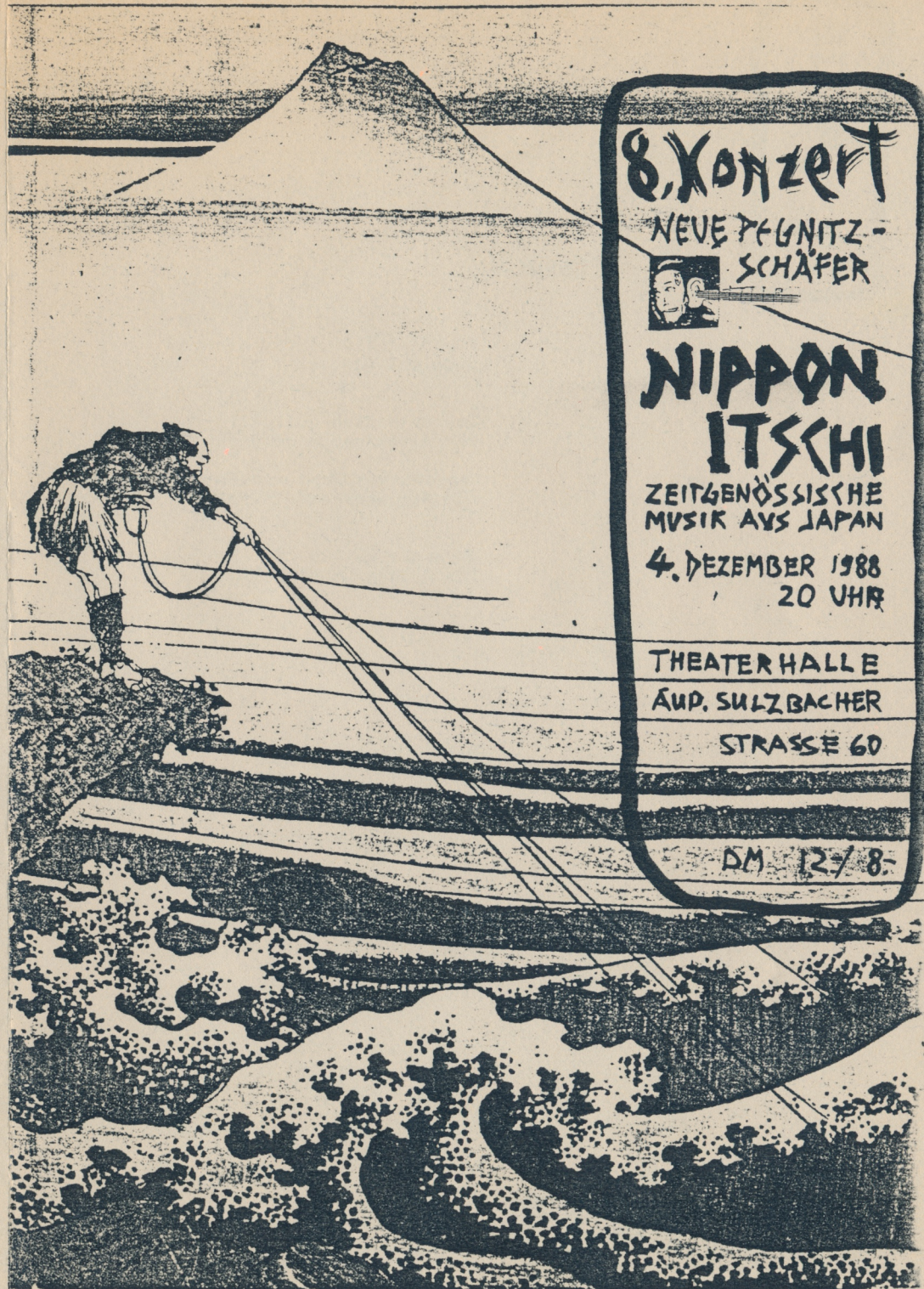
1897 wurde das erste Orchester durch A. Junker gegründet, andere folgten, unter denen heute das Japanische Philharmonische Orchester und das Orchester des Japanischen Rundfunks in Tôkyô die namhaftesten sind.


Eigene Kompositionen im europäischen Stil treten seit 1920 in Erscheinung. Unter den zahlreichen Komponisten die seit 1930 in der Vereinigung moderner Komponisten Japans ("Nippon Gendai Sakkyokka Remmei") zusammengeschlossen sind, waren bahnbrechend auf dem Gebiet der Oper und des Liedes: Kôsku Yamada und Kiyoshi Nobutoki (beide Studium in Deutschland). Seit 1931 gibt es in der Staatlichen Musikakademie eine Abteilung für Komposition. Das tastende Nachahmen europäischer Vorbilder gehört der Vergangenheit an. Japanische Komponisten schöpfen entweder aus dem Melodiegut der eigenen Vergangenheit und bieten ältere Werke in neuer Technik dar oder sie lassen sich von den Klängen alter Musik zu Neuschöpfungen anregen. So tritt die moderne Musik Japans auf dem Kontinent in europäischem Gewand auf und offenbart ihre Herkunft in der ihr eigenen Diktion.

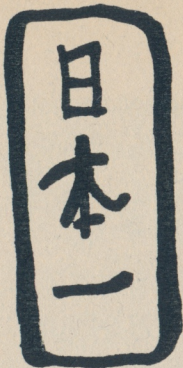
Nicht selten dienen Naturereignisse oder Landschaften ebenso als Idee, was bei den Stücken von Noda, Abe und Matsushita deutlich zum Ausdruck kommt.

Murasaki no Fuji - Der violette Berg, wurde angeregt durch ein Bild des japanischen Malers Katsushika Hokusai (1760-1849).

Hinweis: Das nächste "Pegnitzschäfer" -Konzert findet am 11. Dezember 88 um 20 Uhr in der Theaterhalle statt:
Von Dada bis Minimal



8. KONZERT
NEUE PEGNITZ-
SCHÄFER

**NIPPON
ITSCHI**
ZEITGENÖSSISCHE
MUSIK AUS JAPAN
4. DEZEMBER 1988
20 UHR
THEATER HALLE
AUF SULZBACHER
STRASSE 60
DM 12,-/8,-



PROGRAMMFOLGE

Isao Matsushita
* 1951

Atoll II (1982) für Altsaxo-
phon und Klavier

Rio Noda
* 1948

Improvisation I, II, III
für Altsaxophon solo

Keiko Abe

Variationen über ein japan. Kinderlied
für Marimba solo (1985)

R. Noda

Murasaki no Fuji 1
für 2 Saxophone (1981)

PAUSE

Teruaki Suzuki
* 1958

Son Structure pour Cinq
Executants

Harue Kunieda
* 1958

Elevation (Quintett)

Ausführende:

Günter Priesner
Andreas Bader
Gottfried Rüll

Saxophon
Saxophon
Klavier

Mari Honda
Karl Schicker
Norbert Nagel
Hans-Günter Brodmann
Achim Krettner
Hermann Schwander

Marimba
Flöte
Klarinette
Percussion
Kontrabaß
Leitung

Mit dem Zusammenbruch des Tokugawa - Shōgunates (1868)
und seiner Politik der gewaltsamen Abschließung des Landes,
die Japan eine Friedenszeit von einem Vierteljahrtausend
und die Möglichkeit einer gartenhaften, völlig eigenständigen
Kulturentfaltung geschenkt hatte, geriet eine Zeitlang auch
das traditionelle Gebäude der japanischen Musik ins
Wanken.

Kaiser Meiji (regierte 1868 - 1912) förderte durch
Vorbild und Erlaß die Kenntnis europäischer Kultur, be-
wahrte aber die Schöpfungen der japanischen Kultur vor
Verfall und Vergessenheit.

1870 wurde das Amt für kaiserliche Hofmusik ("gagaku - kyoku")
im Hofministerium neu gegründet.

Seit 1874 erlernen die Hofmusiker jedoch neben den alt-
klassischen japanischen Instrumenten je ein europäisches
Instrument und spielen unter der Leitung eines ständigen,
bisher ausländischen Kapellmeisters auch europäische Musik.
Das erste öffentliche Konzert dieser Art fand 1881 statt.
1872 wurde nach ausländischem Vorbild die Militärmusik
eingeführt.

1879 wurde im Kultusministerium eine Abteilung für europäische
Musik eingerichtet, aus der die ersten Schulmusiker hervor-
gingen, die das Singen im europäischen Tonsystem in den
Schulen einführten und dadurch einen entscheidenden Beitrag
für die spätere reibungslose Aufnahme der europäischen Musik
und ihre Ausübung lieferten.

Die national-japanische Musik zieht sich zwar mehr und mehr auf
den Bereich des Klassischen Theaters und das Haus zurück,
wurde jedoch nach japanischer Gepflogenheit von jeher
durch bestimmte Musikersippen unterrichtet und tradiert.
Auf diese Weise ist auch das Repertoire der musikalischen
Schöpfungen der Tokugawa - Zeit im modernen Japan ungebrochen
lebendig geblieben.

Unter diesen Musikern, die die Werke der Vergangenheit
weiterreichen, ragen einige wenige durch Neuschöpfungen
innerhalb der alten Tradition hervor.

Es entstehen dann Werke in der alten Technik, doch in moderner
Zusammenstellung, etwa Kompositionen für zwei oder mehrere
Koto (jap. Saiteninstrument), wodurch eine bisher unge-
kannte Klangfülle entsteht und neuartige tonale Kombinationen
ermöglicht werden (hervorragender Vertreter: Miyagi Michiyo,
gestorben 1956).